

**Stellungnahme
der Arbeitnehmer
gem. § 27 Abs. 2 WpÜG
zum freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebot in Form eines Teilangebots
der
Deutsche Balaton Biotech AG
Heidelberg, Deutschland,
an die Aktionäre der
Biofrontera AG**

zum Erwerb von bis zu 6.250.000 auf den Namen lautenden Stückaktien der Biofrontera AG
gegen Zahlung einer Gegenleistung je Aktie in Geld in Höhe von EUR 1,00 sowie der
Übertragung eines Optionsscheins nach Maßgabe der Angebotsunterlage

Die Arbeitnehmer der Biofrontera AG und, soweit nachfolgend benannt, ihrer Tochtergesellschaften (zusammen die „**Biofrontera-Gruppe**“), geben hiermit eine eigene Stellungnahme der Arbeitnehmer gem. § 27 Abs. 2 WpÜG („**Stellungnahme**“) ab zum freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebot in Form eines Teilangebots („**Angebot**“) der Deutsche Balaton Biotech AG („**Bieterin**“) an die Aktionäre der Biofrontera AG zum Erwerb von bis zu 6.250.000 auf den Namen lautenden Stückaktien der Biofrontera AG gegen Zahlung einer Gegenleistung je Aktie in Geld in Höhe von EUR 1,00 sowie der Übertragung eines Optionsscheins nach Maßgabe der Angebotsunterlage („**Angebotsunterlage**“):

Wir lehnen das Angebot, sowie die darin angestrebten Veränderungen im Management der Biofrontera AG, in Gänze ab.

Das Angebot ist in unseren Augen nichts anderes als der abermalige Versuch der Bieterin und der mit ihr gemeinsam handelnden Personen, namentlich der Deutsche Balaton AG, der VV Beteiligungen AG, der DELPHI Unternehmensberatung AG und letztlich von Herrn Wilhelm K. T. Zours, die Kontrolle über die unternehmerischen Tätigkeiten der Biofrontera-Gruppe zu gewinnen.

Unserer Einschätzung nach verfügen die Bieterin, die Deutsche Balaton AG und die weiteren Vorgenannten allerdings weder über die unternehmerische Kompetenz noch über die nötige Glaubwürdigkeit, um die Biofrontera AG zu leiten. Dieser Eindruck wird dadurch bestätigt, dass außer einer vehementen Polemik gegen einzelne Vorstände und Aufsichtsräte der Biofrontera AG, u.a. in so genannten offenen Briefen des Herrn Zours in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutsche Balaton AG, weder im oben genannten Angebot, noch in anderen Veröffentlichungen der Unternehmensgruppe des Herrn Zours, substantielle und strategische Vorschläge für die zukünftige Ausrichtung und weitere Entwicklung der Biofrontera-Gruppe gemacht werden. Stattdessen sollen nicht inhaltlich begründete Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat der Biofrontera AG vorgenommen werden.

Dies lässt für uns nur den Schluss zu, dass die Bieterin, die Deutsche Balaton AG und die weiteren Vorgenannten, schlichtweg kein entsprechendes Konzept haben und auch nicht über den Sachverstand verfügen, ein solches im Geschäftsfeld der Biofrontera AG zu entwickeln.

Die Deutsche Balaton AG ist ihre wesentliche Beteiligung an der Biofrontera AG Anfang 2016 eingegangen. Mit Entsetzen beobachten wir seitdem das Verhalten und Taktieren, das sich u.a. darin ausdrückt, dass die Biofrontera AG mit einer Vielzahl Rechtsstreitigkeiten überzogen wurde. Zudem interpretieren wir die Vorgänge in der Hauptversammlung 2016 so, dass bereits damals der Versuch unternommen wurde, im Rahmen prozeduraler Winkelzüge die Mehrheit des Aufsichtsrats der Biofrontera AG mit Personen zu besetzen, die Herr Zours ausgewählt hat. Hinzu kommen die fortwährenden öffentlichen Anschuldigungen und Schmähungen unserer Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, u.a. in den vorgenannten offenen Briefen von Herrn Zours im Namen der Deutsche Balaton AG. Bemerkenswert an den offenen Briefen von Herrn Zours im Namen der Deutsche Balaton AG ist dabei noch besonders, dass bei der Deutsche Balaton AG offenbar nicht die Vorstandsmitglieder öffentliche Verlautbarungen abgeben, sondern ein anderer regiert. Dieses Vorgehen und die zu Grunde liegenden Strukturen widersprechen nach unserer Überzeugung der respektvollen und wertorientierten Unternehmensphilosophie, die wir in der Biofrontera-Gruppe pflegen. Eine Zusammenarbeit mit von Herrn Zours installierten Organen, möglicherweise also potentiellen „Stroh Männern und –frauen“ ist für einen erheblichen Teil der Mitarbeiter indiskutabel und wird ggf. sogar zu einem existenzgefährdenden Massenexodus, insbesondere der Leistungsträger, führen.

Die strategische Führung unseres Pharmaunternehmens erfordert vielschichtige und weitreichende Kenntnisse auf einer Reihe von Ebenen, so zum Beispiel:

- Pharmazeutische-, präklinische- und klinische Entwicklung nach GCP in Europa und USA
- Regulatory Affairs für Arzneimittel und Medizinprodukte in Europa und USA
- Produktion nach GMP und Logistik nach GDP
- Erstattungsmanagement in verschiedenen Gesundheitssystemen
- Medical Affairs und Knowledge/Information Management entsprechend lokaler Arzneimittelgesetzgebung
- Pharmakovigilanz
- Datenschutz
- Patente und Intellectual Property
- Marketing und Sales
- Qualitätsmanagement
- Finanzmanagement eines in Deutschland und USA gelisteten Unternehmens

Die Biofrontera-Gruppe hat es verstanden, dieses breite operative Spektrum mit hoch motivierten und langjährig erfahrenen Mitarbeitern abzudecken, die in ihrer täglichen Arbeit eng und vertrauensvoll mit dem Vorstand abgestimmt agieren. Die Erfolge der vergangenen Jahre sind das Resultat von Effizienz, Engagement und Professionalität dieser vergleichsweise kleinen Belegschaft. Hieraus ergibt sich ein unternehmensweiter Teamgeist, der alle Vorstandsmitglieder mit einbezieht. Die Anstrengungen, mit denen Herr Zours und die Deutsche Balaton AG nach unserer Auffassung versuchen, sich die Kontrolle über das Unternehmen zu sichern, bestätigt, wie wertvoll und einzigartig die Biofrontera-Gruppe ist.

Die beabsichtigten erzwungenen Änderungen in der Führungsstruktur gegen den Willen von Mitarbeitern und Vorstand richten sich direkt gegen diese erfolgreiche und über Jahre gewachsene Unternehmensbasis.

Wir appellieren daher an unsere Aktionäre, sich dieser Gesichtspunkte und Risiken gewahr zu werden, denn nach den Vorstellungen der Bieterin sind Sie es ja, die die Risiken auch bei Annahme des Angebots maßgeblich weiter tragen sollen.

Bei den von der Bieterin für Aufsichtsrat und Vorstand vorgeschlagenen beabsichtigten Neuzugängen und Umbesetzungen können wir keine verbesserte Kompetenz zur strategischen Kontrolle und Beratung eines global tätigen Pharmaunternehmens erkennen. Aus eigenem Interesse akzeptieren die Mitarbeiter nur die Zusammenarbeit mit solchen Vorständen, die den nachhaltigen Unternehmenszielen dienen und aus Kompetenzgründen berufen werden. Bei den von der Bieterin vorgeschlagenen Umstrukturierungen im Vorstand wird das

Unternehmen unserer Auffassung nach deutlich geschwächt, da den unterschiedlichen Kompetenzen der Vorstände nicht Rechnung getragen wird. Die Art und Weise wie die Deutsche Balaton AG ihre Portfoliounternehmen immer wiederkehrend mit einem bestimmten Personenkreis durchsetzt und verwaltet, stärkt diese Befürchtung.

Viele Mitarbeiter der Biofrontera-Gruppe sind selbst Kleinaktionäre. Keiner der Unterzeichner dieser Stellungnahme, der gleichzeitig Aktionär der Biofrontera AG ist, wird das Angebot der Bieterin annehmen. Wir, die wir täglich die Arbeit und den Erfolg der Biofrontera-Gruppe mitgestalten, stellen uns hinter die tätige Unternehmensführung und appellieren an alle Aktionäre unseres Unternehmens, dies ebenfalls zu tun und das Angebot nicht anzunehmen.

Dies bestätigen wir mit unseren nachstehenden Unterschriften.

Leverkusen, den 05.06.2018

**Unterschriftenseite(n) zur Stellungnahme
der Arbeitnehmer gem. § 27 Abs. 2 WpÜG**

Name/Unterschrift	Mitarbeiter der (bitte das Beschäftigungsunternehmen angeben)
100% der Mitarbeiter*	Biofrontera AG
100% der Mitarbeiter*	Biofrontera Bioscience GmbH
100% der Mitarbeiter in Deutschland*	Biofrontera Pharma GmbH

*Die Unterschriftenlisten liegen dem Unternehmen vor.